

Ergebnisprotokoll

Lokale Agenda 21 Plus für den 23. Bezirk



Thema: **Sitzung Steuerungsgruppe LA 21 Plus Liesing**

Datum/Ort: **11. April 2011**, 17.30 Uhr, AgendaBüro Liesing

Mit: **VertreterInnen der Fraktionen:**

Gerald **BISCHOF**, Brigitte **KRUPITZA**, Manfred **WURM**

BürgerInnenvertreterInnen:

Manfred **CAR**, Uwe **FISCHER**, Eduard **GIFFINGER**, Martin **KLIWAR**, Helga **MOROCUTTI**, Frank **RATTAY**, Kemal **SOYLU**

Vertreterin Verein LA 21 in Wien:

Andrea **BINDER-ZEHETNER**

Büroleiter 23. Bezirk:

Wolfgang **EMISCHER**

Gäste:

Josef **BEDNARIK**, Gitti **ELSENSOHN**, Wolfgang **HARRER**,
Jürgen **LINDNER**, Klaus **SCHUBERT**

Team 2³:

Herbert **BORK**, Gisa **RULAND**

Geht an: Anwesende und Eingeladene der Steuerungsgruppe

TO1: **Begrüßung und Vorstellung der neuen Mitglieder der Steuerungsgruppe**

Herbert Bork begrüßt die Anwesenden und das neue Mitglied der Steuerungsgruppe Brigitte Krupitza, Vertreterin der ÖVP, Herr Arnoldner wird Stellvertreter von Brigitte Krupitza

Frau Jell-Wiesinger (FPÖ) möchte künftig in ihrer Funktion als Bezirksvorsteher-Stellvertreterin wieder an den Sitzungen der Steuerungsgruppe teilnehmen.

TO2: **LA21 Konferenz Agenda bewegt, am 11.05.2011**

Am 11.Mai 2011 13:30 – 19:00 Uhr findet im Festsaal des Wiener Rathauses die LA21 Konferenz „Wien bewegt – BürgerInnen gestalten ihre Stadt“ statt. Das Programm ist unter <http://www.la21wien.at/> downloadbar.

Akteure der Agenda Liesing werden sich aktiv an der Konferenz beteiligen.

TO3: **AgendaGruppe +solar: offizielle Eröffnung der Photovoltaikanlage**

Am Tag der Sone, 6. Mai 2011, ab 10 Uhr findet die Eröffnung der Solaranlage in der Schule antonkriegergasse statt.

TO4: **Tag der Nachbarschaft in der Putzendoplerstraße**

Am 27. Mai 2011 organisiert die Lokale Agenda 21 Liesing (Agendagruppe Interkulturelles Zusammenleben) im Rahmen des 4. Internationalen Nachbarschaftstags in der Putzendoplerstraße ein Nachbarschaftsfest. Alle sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen und FreundInnenen und NachbarInnen mit zu bringen.

Programm vgl. Anlage.

TO5: Projektgruppe Zaubergarten stellt sich vor

Frau Elsensohn berichtet über das Projekt Zaubergarten, welches im vergangenen Sommer in der Wohnhausanlage Willergasse entstanden ist. Inzwischen gibt es eine Einwilligung von Wiener Wohnen für dies Gartenprojekt, eine Fläche von ca. 600m² kann genutzt werden. Vorgesehen sind kleine Beete in der Art eines Klostersgartens mit dazwischen liegenden Rasenwegen. Weiters ist ein Versammlungsplatz geplant. Derzeit wird ein Verein gegründet und Wiener Wohnen bereitet einen Vertragsentwurf vor. Voraussetzung für die Gartenentwicklung ist, dass die Gartengruppe einen Zaun um das Grundstück errichtet. Für die entstehenden Kosten werden SponsorInnen gesucht.

Vorgeschlagen wird, dass die OrganisatorInnen bei in Liesing ansässigen Zaunfirmen nachfragen, ob eine Unterstützung möglich ist.

Die Gruppe Zaubergarten wird von der Steuerungsgruppe als ein sehr wichtiges Projekt angesehen und einstimmig als AgendaGruppe anerkannt.

Konzept des Zaubergartens vergl. Anlage

TO6: Projektgruppe Radfahren in Liesing stellt sich vor

Die Projektgruppe Radfahren in Liesing ist aus der Gruppe Grünplan23 entstanden, hat inzwischen neue Mitglieder gewonnen und strebt an, als eigenständige AgendaGruppe tätig zu werden.

Zu den Zielen der Gruppe gehört es einfache und umsetzbare Lösungen fürs Radfahren in Liesing zu finden. Das Leitbild der Gruppe kann unter <http://la21wien.at/Plone/die-la-21-bezirke/23-bezirk/gruppen/radverkehr-in-liesing> nachgelesen werden.

Eine Basis der Arbeit ist der Radwegeplan, der von den Radinteressierten im Rahmen der AgendaGruppe Glünplan23 entwickelt wurde. Dazu werden gerade die ersten beiden Routen im Bezirk umgesetzt. Eine Eröffnung der Strecken Richtung Lainzer Tiergarten und über die Hochquellwasserleitung Richtung Atzgersdorf gemeinsam mit dem Bezirk und der Radgruppe ist vorgesehen.

Weiters wurde eine Ausstellung von E-Bikes im Riverside angeregt.

Die Projektgruppe Radfahren in Liesing wird einstimmig als AgendaGruppe anerkannt.

T07: Berichte und Aktivitäten der AgendaGruppen

Agendagruppe Generationendialog

Die Agendagruppe Generationendialog erhält im Rahmen der Ausschreibung „Bipa fördert Schulprojekte“ eine Förderung von 5.000,-€ für ihr Projekt „Spuren des Lebens“. Mit dem Fördergeld soll ein Buch mit ca. 60 kurzen biografischen Geschichten von Männern und Frauen aus Liesing entstehen. Thema: „Eine außerordentliche Geschichte aus meinem Leben“. Die SchülerInnen der 7. und 8. Klasse der Schule Antonkriegergasse führen das Projekt durch.

Das Buch wird voraussichtlich am 24.11. im Haus am Mühlengrund präsentiert.

AgendaGruppe Kunst findet Stadt

Die AgendaGruppe arbeitet derzeit an einer neuen Installation im Rahmen der Kunstmeile Liesing. Es liegen schon 2 Entwürfe für die geplante Skulptur vor. Diesmal wird mit Kunststein (Beton) gearbeitet. Voraussichtlich wird das Objekt 2,5 m hoch werden und in rotem Beton umgesetzt.

Die Firma LAFARGE unterstützt das Projekt wird mit einem größeren Geldbetrag und mit Material. Es gab bereits erste Forschungskontakte mit TechnikerInnen von LAFARGE, um den Beton für die Zwecke der KünstlerInnen weiterzuentwickeln.

Angeregt wurde, das Kunstwerk auf dem Liesinger Platz zu platzieren. Das Kunstwerk ist Teil des Kunstweges an der Liesing und könnte als Gegenkonzept zum Verkehr auf dem Liesinger Platz entstehen.

AgendaGruppe Öffentlicher Verkehr

Die Gruppe Öffentlicher Verkehr konnte durch ausführliche Berichte in den Medien neue InteressentInnen gewinnen. Ein erstes Treffen der Interessierten hat Mitte April stattgefunden.

AgendaGruppe Ruhigeres Wohnen

Die Themen der Gruppe sind vielfältig und es wurden bereits viele Projekte bearbeitet. Eventuell wäre für diese Gruppe eine Initiative in den Medien sinnvoll, um neue Ideen und Interessierte zu finden.

AgendaGruppe Interkulturelles Zusammenleben

Die Gruppen Interkulturelles Zusammenleben bereitet derzeit intensiv den Nachbarschaftstag am 27.05. in der Putzendoplerstraße vor.

Als weitere Aktivität ist in diesem Jahr die Aktion „Agenda on tour“ geplant, d.h. die Agendagruppe trifft sich vor Ort im Bezirk bei unterschiedlichen Institutionen und Gruppen.

Agendagruppe Grünplan 23

Die AgendaGruppe Grünplan 23 ist durch den Abgang der RadfahrerInnen etwas geschrumpft und arbeitet derzeit an neuen Ideen für Vorträge zum Thema Grün im Bezirk

TO8: Ergebnisse der Impulsplattform

Am 13.12.2010 fand die Impulsplattform mit den Schwerpunktthemen Gemeinschaftsgärten, Gesundheit und älter werden und Jugend und Partizipation statt. Die Impulsplattform ist ein Netzwerk von AkteurInnen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, die sich für nachhaltige Bezirks- und Stadtentwicklung einsetzen. Gemeinsam entwickeln sie Impulse im Rahmen der LA 21 Plus Schwerpunktthemen, um Projekte auf lokaler Ebene anzuregen und zu unterstützen.

Ergebnisprotokoll vgl. Anhang

TO9: Neuer Termin

Die nächste Sitzung der Steuerungsgruppe wird voraussichtlich im Juni stattfinden. Es wird wie immer rechtzeitig eine Terminabsprache stattfinden.

TO10: Allfälliges

Im Herbst wird es in der Planungswerkstatt der Stadt Wien eine Ausstellung mit dem Titel „Die Stadt ist uns nicht egal“ geben. Hier werden eventuell auch einige Agendaprojekte vorgestellt.

ANHANG

Straßenfest

in der Putzendoplergasse in Liesing

das fest
der
nachbarschaft

27. Mai von 14-18 Uhr

27 Mayis saat 14-18 arasi Liesing `de Putzendoplergasse` de

27. maj Ulična zabava od 14h do 18h, Putzendoplergasse/Liesing

Unter dem Motto:

„Solidarisches Zusammenhalten in unserem Gemeindebau“
gibt es Musik und Unterhaltung für Jung und Alt.

„Belediye Binamızda dayanışmalı birlikte yaşam“

adı altında olacak eğlencede gençler ve yaşlılar için müzik ve eğlence programı olacak.

Pod motom „Solidarno zajedništvo u opštinskim zgradama“ – muzika i zabava za staro i mlado.

Die Lokale Agenda 21 Plus in Liesing gestaltet mit der VHS „da capo“ und dem Mieterbeirat ein Straßenfest in der Putzendoplergasse.

Putzendoplergasse `de olacak sokak eglencesini Yerel Agenda 21 Plus, VHS „da Capo“ ve kiracılar temsilciliği çalışanları ile birlikte düzenlemektedir.

Lokalna Agenda 21 Plus Liesing priredjuje u saradnji sa VHS „da capo“ i savjetom stanara uličnu priredbu u Putzendoplergasse.

Highlights

Gemeinsamer Brunch: Internationale Köstlichkeiten aus dem Gemeindebau. Die BewohnerInnen lüften ihre Kochgeheimnisse.

Wir sorgen für die Getränke.

Salatspenden, Kuchen und andere internationale Köstlichkeiten sind herzlich willkommen.

Birlikte yemek: Bina sakinleri mutfak sırlarını ortaya dökerek enternasyonal bir ziyafet verecekler.

İçecekler bizden. Salata için bağışta bulunabilirsiniz, ayrıca kendinizde pasta vs. birlikte getirebilirsiniz.

Zajednički Brunch: međunarodni specijaliteti iz opštinskih zgrada. Stanari otkrivaju svoje kuharske tajne. Mi obezbjedujemo piće. Salate, kolači i drugi međunarodni specijaliteti su dobrodošli.

Spielzeugflohmarkt von und für Kinder:

Alle Kinder bis 14 Jahre sind eingeladen, gut erhaltenes Spielzeug, Kuscheltiere, Baukästen etc. beim Spielzeugflohmarkt zu tauschen oder zu verkaufen.

Çocuktan çocuğa oyuncak pazarı: 14 yaşından küçük bütün çocuklar kullanılabilir oyuncaklarını takas edebilir yada satabilirler.

Buvljak igračkaka za djecu: Pozivamo svu djecu do 14 godina da razmjenjuju ili prodaju dobro očuvane igračke.

Musik: Jazz, Hip-Hop und was fürs volkstümliche Gemüt

Müzik: Jaz, hip-hop, Saz

Muzika: Jazz, Hip-Hop i ponešto za narodnjake

Weitere Überraschungen sind:

E-Bike-Verleih / Red Biker zur Verkehrssicherheit / Fußballtorwand für KickerInnen / Dosenwerfen: Treffen und Gewinnen / Kinderschminken / Die Spinne / Thementische / Hüpfburg etc.

Kontakt:

Agenda Büro Liesing

Gisa Ruland und
Gabriele Bargehr

Tel +43 1 9442806
buero@agenda-wien23.at

4. WIENER NACHBARSCHAFTSTAG



PROTOKOLL der 4. Impulsplattform LA21 plus

13.12.2010

Teil 1

Begrüßung und Projekthighlights zu den Themenschwerpunkten

Nach einer Kurzdarstellung des Status Quo wurden Projekthighlights aus den drei Schwerpunktthemen vorgestellt (siehe Anhang).

Im Rahmen der Generationenplattform im Norwegerviertel (Donaustadt) ist eine Agenda-gruppe für einen Gemeinschaftsgarten im Entstehen. Neben dem Themenschwerpunkt Alt & Jung vereint dieses Projekt auch Aspekte des interkulturellen Dialogs sowie der nachhaltigen Nutzung des Öffentlichen Raums. Das Thema „Nachbarschafts- und Gemeinschaftsgarten“ wird zudem in weiteren Agenda-Bezirken verfolgt.

In der LA21 Plus Alsergrund hat sich im Zuge eines erfolgreichen BürgerInnen-Rats, einer neu erprobte Methode zur punktuellen Beteiligung, eine neue Agendagruppe zur Attraktivierung der Liechtensteinstraße gegründet.

Ein weiteres Highlight war das Agendaforum in Liesing unter dem Titel „Wir sind Viele! - Wer ist Wer? Generationen für Interkulturelles Zusammenleben, Generationen gegen Rassismus!“. Mittels Kooperation von verschiedenen Organisationen wurden ein LA21 plus-Aktionstag mit Musik, Jugendtheater, Kunstobjekten und politischer Diskussion initiiert.

Input Magistratsabteilung 17 – Integration und Diversität

Mag.^a Theodora Manolakos und Mag.^a Barbara Szerb-Mantl, MA 17, stellten in ihrer Präsentation die Grundbegriffe der Integrations- und Diversitätspolitik der Stadt Wien vor und gingen auf mögliche Herausforderungen für die lokale Ebene ein (siehe Anhang).

Teil 2 – WORKSHOPS zum Themenschwerpunkt „Interkultureller Dialog“

Zusammenfassung WS „Gesundheit und älter werden“

InputgeberInnen:

Mag.^a Kathleen Löschke-Yaldiz und
Slavica Blagojevica, FEM Süd (www.fem.at/FEM_Sued/femsued.htm)
Dr. Ali Taghian, Seniorenverein von und für MigrantInnen

Moderation:

DI Hannes Posch, LA21 Plus 4 und 22/Plansinn (www.plansinn.at)

In diesem Workshop zum Thema Gesundheit bzw. Gesundheitsförderung wurden Erfahrungen ausgetauscht, die im Rahmen der Arbeit des FEM Süd mit MigrantInnen sowie durch die Aktivitäten verschiedener migrantischer Vereine gesammelt wurden. Dabei wurde auch der Frage nach spezifischen Bedürfnissen im Alter nachgegangen.

Zentrale Erkenntnisse, die sich in der Diskussion ergeben haben, waren folgende:

- einerseits gibt es zu wenig Information, andererseits sind die bereits vorhandenen Informationen und Stellen zu wenig bekannt

=> hier bedarf es der Entwicklung niederschwelliger Informationsschienen, die notwendige Infos entsprechend aufbereiten und sie vor allem direkt zu den Zielgruppen bringen

- der Aufbau von nachhaltigen Kontakten funktioniert bei MigrantInnen am besten durch den direkten Kontakt => Vertrauen durch persönliche Gespräche aufbauen, braucht Zeit!
- MigrantInnen können daher am besten dort erreicht werden, wo sie sich aufhalten – in Parks, im öffentlichen Raum, in Vereinen, Moscheen, etc.
- Informationen zu unbekanntem und weniger beliebten Themen wie Ernährung, Bewegung, etc. können am besten über „Events“ vermittelt werden, in denen sie mit angenehmen Themen verbunden werden, zB. Koch- und Essevent mit Ernährungs- und Einkaufstipps => damit können auch verschiedenen Gruppen zusammengebracht werden - „alt & jung“!
- der Bedarf an muttersprachlichen Angeboten im Bereich der Pflege und psychosozialen Betreuung/Therapie steigt, da die 1. Generation von MigrantInnen älter wird => wenn es jemandem nicht gut geht – Pflegebedarf, psychosomatische, psychologische Betreuung, etc., dann wird das Bedürfnis, sich in der Muttersprache zu verständigen, größer
- generelle Bedürfnisse älterer Menschen sollten überprüft werden, was sie bedeuten, wenn jemand nicht in seinem Heimatland alt wird, eine andere Muttersprache hat, etc. und daher spezifische Unterstützung braucht

weitere Infos & Tipps – was gibt es für Angebote?

- afghanisch-persischer Verein Gesundheit & Migration
- iranischer Verein für 50+ (80% Frauen) inkl. ÄrztInnen, PsychologInnen
- Seniorenverein von und für MigrantInnen
- Terra – muttersprachliche Beratungsstelle
- Beratung ums Eck (FondsSozialesWien/FSW)
- Verein FEM Süd & MEN im Kaiser Franz Josefs-Spital – niederschwelliges Beratungsangebot in div. Sprachen für Gruppen, die mit herkömmlichen Strukturen kaum erreicht werden zu Gesundheit/sförderung, zB. Projekt Radfahren lernen für Frauen => Schwerpunkt MigrantInnen,
- Wiener Gesundheitsförderung (WiG): Grätzlansatz in 5 Bezirken mit sozialökonomisch benachteiligten Vierteln - „gesunde Grätzl/Bezirke“
- gesundes Favoriten – WiG-Projekt betreut vom FEM Süd
- gemütliches Gehen – Projekt „100 Durchgänge in der Landstraße“

Handlungsmöglichkeiten (für LA21-Gruppen):

- persönliches Gespräch ist notwendig, um bestimmte Gruppen anzusprechen = um Verstehen/Verständnis zu schaffen
- dort hingehen, wo MigrantInnen sind, zB. in Parks, MigrantInnenvereine
- Bewusstseinsarbeit braucht Vertrauen = braucht Zeit! (Bsp. FEM Süd: von 15 auf 150 Klientinnen in 10 Jahren!)
- über Kinder können auch Erwachsenen gut erreicht werden, zB. in Schulen, Kindergärten, Parks durch Angebote für Kinder
- Infos eventmäßig aufbereiten, angenehme mit „unangenehmen“ Themen verknüpfen, zB. Bewegung, Ernährung
- Bewusstsein über Bewegung/Angebote schaffen, zB. Schrittzähler für adipöse Frauen
- alt & jung über das Thema Essen/Kochen/Ernährung zusammenbringen
- auf bestehende Angebote aufmerksam machen – zB. durch gemeinsames Hingehen, Exkursionen
- „gute Fußwege“ im Bezirk sammeln & dokumentieren, Bezirksplan!
- Vernetzung ist notwendig, mit Kirchen, Moscheen, Vereinen, etc.

Unterstützungsbedarf:

- Körperbewusstsein ist in versch. ethnischen Communities weniger vorhanden => schaffen!
- Forschung zu Pflegebedarf von MigrantInnen ist notwendig

- Infos über diverse Einrichtungen an ethnische Communities, zb. über soziale Dienste, Vorsorgeuntersuchungen => ethnische Medien nutzen!
- Infos über muttersprachliche Angebote, zb. über ÄrztInnen - gab es früher von der MA15, sollte neue aufgelegt werden
- Beteiligungsformen für ältere Menschen schaffen
- Buddy-System für verschiedene Bereiche, zB. ÄrztInnen, SchülerInnen
- bestimmte Themen verlangen nach muttersprachlicher Unterstützung, - Psychotherapie, Pflege, etc.
- Muttersprachliche Pflegebetreuung – ältere MigrantInnen wollen in ihrer Muttersprache gepflegt werde = schafft Vertrauen (ältere Menschen ziehen sie sich eher zurück)
- MigrantInnen mit medizinisch-psychosozialer Ausbildung, die zB. Arbeit suchen, für ehrenamtliche muttersprachliche Beratung gewinnen

Zusammenfassung WS „Jugend und Partizipation“

InputgeberInnen:

Norbert Gollinger, Verein Balu & Du – Freizeit- und Parkbetreuung Simmering
(www.parkbetreuung.at)

Moni Bratic, dasBiber – Stadtmagazin für Wien (www.dasbiber.at)

Dr. ⁱⁿ Veronika Wöhrer, Science Communications Research
(<http://science.co.at/research/trade.html>)

Moderation:

DIⁱⁿ Sandra Herschkowitz, LA21 Landstraße/Emrich Consulting (www.emrich.at)

Allgemeine Infos & Tipps:

- Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema "Interkultureller Dialog" nicht eindimensional denken! Neben dem Migrationshintergrund gibt es viele andere (oft wichtigere) Einflussfaktoren wie Bildung, Schichtzugehörigkeit usw.
- Werte und Einstellungen von Jugendlichen mit migrantischem Hintergrund: Diese sind oft "genau so konservativ" wie jene von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund: Familie, Karriere, Konsum usw.
- Identitätsfragen und die eigene Verortung zwischen mehreren Kulturen spielt eine große Rolle
- Werte, Normen, Familienstrukturen usw. sind bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund stark im Wandel (z.B. lösen sich großfamiliäre Strukturen tendenziell auf - wie bei "eingesessenen ÖsterreicherInnen" auch). Vorsicht vor Verallgemeinerungen wie "TürkInnen leben in Großfamilien/Clans."

Handlungsmöglichkeiten:

- Bei der Beteiligung Jugendlicher sollten Ergebnisse sichtbar/herzeigbar sein und nicht zu lange auf sich warten lassen.
- Zur Aktivierung/Motivierung an den Lebenswelten der Jugendlichen ansetzen. D.h. an vorhandenen Kategorien/Themen/Interessen/Orten (z.B. Parks u.ä.) und Jugendliche bei der Auswahl der Themen auch mitentscheiden lassen.
- Jugendlichen die Möglichkeit geben ihr Engagement als "cool" (d.h. innerhalb der Peergroup präsentierbar) empfinden zu können. Sie wenn möglich vielfältig einbinden - also nicht "nur inhaltlich" sondern auch emotional/sozial (Parties u.ä.)
- Ressourcenorientierung und eine Mischung aus Zugängen (visuell, auditiv usw.)
- Learning by doing: Schnell ins praktisch Tun kommen!
- WICHTIG: Kommunikation soll immer auf gleicher Augenhöhe stattfinden!

Zusammenfassung WS „Nachhaltige Unternehmen und Diversity Management“

InputgeberInnen:

Ing. Norbert Fischer, Öko-Businessplan-Beratung
DIⁱⁿ Elisabeth Schuppenlehner-Kloyber, LA21 Josefstadt/17&4 Consulting Ltd.

Moderation:

Christian Schrefel, LA21 Josefstadt/17&4 Consulting Ltd. (www.17und4.at)

Zwei Aktivitäten der Lokalen Agenda 21 waren Hintergrund für diese Gesprächsgruppe: das Gewinnen von migrantischen KleinunternehmerInnen für den Öko-Businessplan auf der Landstraße und die Fair Trade Initiative in der Josefstadt.

Infos/Problemstellungen:

- KleinunternehmerInnen haben wenig Zeit, arbeiten rund um die Uhr für ihr Geschäft.
- Ökologische Fragen interessieren sich gar nicht so sehr. Haben oft ein anderes Problem im Hintergrund, wenn sie beim ÖkoBusinessPlan mitmachen wollen.
- KleinunternehmerInnen haben zu wenig Geld, um eine Umstellung zu finanzieren. Oft sind schon 500 Euro zu viel.
- Persönlicher Kontakt ist bei den migrantischen UnternehmerInnen sehr hilfreich, erhöht die Verbindlichkeit aber nicht.
- Angst Formulare auszufüllen oder finden keine Zeit dafür.
- KleinunternehmerInnen sind aber eine wichtige Zielgruppe im Themenfeld nachhaltige Entwicklung, weil sie ein wesentlicher Einflussfaktor für die Lebensqualität im Bezirk sind z.B. Nahversorgung und Gastronomie
- Hypothese: Wenn Förderung stimmt (finanzielle Höhe), dann funktioniert die Umweltmanagementberatung
- Josefstadt als Fair trade Bezirks versucht die Unternehmen in diesem Feld zu vernetzen z.B. Bezirksplan wo Fair Trade Produkte eingekauft werden können. Es ist aber nicht gelungen eine Arbeitsgruppe zu etablieren.
- EinzelunternehmerInnen denen es besser geht, meinen dass ihnen eine gemeinsam Fair Trade Vermarktung nichts bringt und jene, denen es finanziell nicht gut geht, haben keine Zeit dafür („working poor“).

Handlungsmöglichkeiten:

- Fair Trade Plan auf nachhaltige Produkte ausweiten, damit wird ein größerer Kreis an KundInnen angesprochen.
- Lokale Vermittler von Kontakten sind notwendig. Diese verfügen über lokale Kenntnis und Vertrauen.
- Ein (verpflichtende ?) Ausbildung bei Unternehmensstart könnten den KleinunternehmerInnen zu mehr wirtschaftlichem Erfolg verhelfen.
- Vernetzung von Fair Trade Unternehmen sollte auch dazu dienen Fair Trade als 'Wert' zu vermitteln bzw. Bewußtsein für Fair Trade zu schaffen. Besseres Marketing durch einen gemeinsamen Auftritt sollte nicht der alleinige Grund für eine Vernetzung sein.
- Die Durchführung eines Carrot mob könnte als Möglichkeit um ökologische Maßnahmen bei einem der beratenen Unternehmen zu finanzieren, überlegt werden.
- „Pooling“: 10 Unternehmen zu einem gemeinsamen Termin persönlich einladen. Bei so einem Termin können dann verschiedenen Themen angesprochen werden. (siehe Beratung zu mehreren Themen)

Unterstützungsbedarf:

- Für Kleinunternehmen ist eine ganzheitliche Beratungsangebot notwendig. Dies passt besser zu ihren Bedürfnissen als z.B. eine Beratung allein für ökologische Fragestellungen.
- Kontinuität (langer Atem, lange dran bleiben) von Angeboten, Beratungen für die KleinunternehmerInnen, denn es dauert lange bis Aktivitäten wie Öko-Businessplan für migrantische UnternehmerInnen und Fair Trade Aktivitäten von einer größeren Gruppe von UnternehmerInnen wahrgenommen wird.

- Verträge oder Vereinbarungen wo Leistung und Gegenleistung festgehalten wird, denn ganz ohne Verbindlichkeit geht es nicht.
- UnternehmerInnen gut auswählen. Was braucht er/sie wirklich?

Zusammenfassung WS „GEMEINSAM GARTLN“

Inputgeberinnen:

DIⁿ Heide Studer, Wirbel – Institut für feministische Forschung und Praxis (www.wirbelgarten.at und www.tilia.at)

Angelika Neuner, Verein Gartenpolylog (www.gartenpolylog.org)

Moderation:

Gabriele Bargehr, MSc, LA21 Plus 9 und 23/stadtland – Im Kontext (www.imkontext.at)

Was wird kultiviert? Was ist das Ergebnis, wenn man gemeinsam gärtner?

NachbarschaftsgärtnerInnen...

- erhalten Zugang und Bezug zur Natur
- erfahren die Schönheit & Fülle der Natur
- kultivieren die Nachbarschaft
- lernen einen respektvollen Umgang mit anderen
- ernten seltene Pflanzen, die ansonsten nur schwer zu bekommen sind
- erhalten Anerkennung

Allgemeine Infos & Tipps:

- in der Startphase ist es notwendig, viel zu sprechen, Geschichten zu hören und zu erzählen, zu beraten, wie gegärtner werden kann
- Konfliktlösungen sind immer wieder nötig, ansonsten besteht die Gefahr, dass Konflikte mit bzw. zwischen einzelnen ethnisiert werden
- Sehr unterstützend wirkt ein aktiver Mieterbeirat (zB in Gemeindebauten)
- Interkulturalität passiert nebenbei, muss nicht auf den Sockel gehoben werden
- Unabdingbar ist es, mit Herz bei und für die Sache zu sein
- Wertvolles Informationsportal: Stiftung Interkultur (www.stiftung-interkultur.de)
- Höchstgrenze für Nachbarschaftsgärten = rd 22 GärtnerInnen
- Es braucht viel Know-How und gute Netzwerke

Handlungsmöglichkeiten (für ILA21-Gruppen):

- Flächenkataster der Stadt Wien nutzen!
- Kooperationen mit Institutionen suchen!
- Es muss möglichst rasch ein Verein gegründet werden, um an Geld zu kommen und Organisatorisches regeln zu können!
- Prüfen, ob Flächen umgenutzt werden können (zB Straßenräume?)
- Andere Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen und das Bewusstsein stärken!
- Die LA21 kann bei der Organisation helfen, zB durch Weiterbildung und Moderation der Treffen

Unterstützungsbedarf:

Es braucht...

- die Unterstützung von oben – Bezirk & diverse MA (zB MA42, MA 17)
- Offenheit in der Verwaltung
- Geld (Flächenmiete, Betreuung etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Modelle für Betreuung
- übergeordnete Beratungsstelle